

Aus Ohio kommt eine Madonna heim nach Mariapfarr

Eine gotische Skulptur wird in 3D kopiert. Nächstes Jahr kommt sie zurück an den Ort ihrer einstigen Anbetung.

HEDWIG KAINBERGER

MARIAPFARR. Zwei ebenso energische wie fromme Männer holen eine Schwerverletzte nach Hause. Der eine ist Bernhard Rohrmoser, Pfarrer in Mariapfarr im Lungau, der andere ist Hermann Mayrhofer, Museumskustos in Leogang im Pinzgau. Die verletzte Frau, um die sich die beiden sorgen, steht im Cleveland Museum in Ohio. Auch wenn sie dort gut betreut ist, hat sie kein Kind mehr, auch keine Hände und keine farbige Fassung. All dies hatte sie bereits im Lungau verloren – lang vor ihrer in den 1960er-Jahren infolge ihres Verkaufs unternommenen Reise in die USA.

Seit Langem bemühen sich Bernhard Rohrmoser und Hermann Mayrhofer, die gotische „Schöne Madonna“ wieder an ihren ange-

stammten Platz in der Lungauer Wallfahrtskirche zurückzuholen. Denn: Vermutlich war die mittelalterliche Steinguss-Figur bis ins 19. Jahrhundert dort jenes Andachtsbild, dessentwegen Tausende Pilger aus Hunderten Kilometern Umkreis nach Mariapfarr gekommen sind.

Dass der Erfolg nun greifbar nahe ist, hat mit Hartnäckigkeit der beiden Herren, mit deren unermüdetem kulturellen Engagement sowie mit moderner Technik zu tun. Außerdem hat Christian Haller vom Referat zum Erhalt des kulturellen Erbes sich darum bemüht, dass das Land Salzburg das rund 30.000 Euro teure Unterfangen mit 7500 Euro unterstützt.

Bernhard Rohrmoser, der sich um das Geld für die Heimreise der „Schönen Madonna“ bemüht, hat bereits die 2016 vollendete Reno-

vierung der Pfarrkirche von Mariapfarr und deren Erhebung zur Basilika zuwege gebracht. Ebenso rege engagiert sich Hermann Mayrhofer für Kultur: Er hat seit Anfang der 1980er-Jahre das Bergbaumuseum

„Was jahrelang nicht gelungen ist, scheint heuer wirklich zu werden.“

Hermann Mayrhofer, Kustos

Leogang aufgebaut. Dort bereitet er für heuer – in Kooperation mit der Nationalgalerie in Prag – eine Ausstellung „Schöner Madonnen“ vor.

Er habe mehrere Briefe von Leogang nach Ohio geschrieben, um im Cleveland Museum of Art eine Kopie der dort stehenden, einst in Mariapfarr angebeteten Frau zu erfragen, erzählt Hermann Mayrhofer.



BILD: SW/THE CLEVELAND MUSEUM OF ART

„Schöne Madonna“ aus Mariapfarr im Cleveland Museum of Art.

Lang sei dies verwehrt worden. Doch „heuer scheint es Wirklichkeit zu werden“ – „I gfrei mi wahn-sinnig!“ Ein neuer Kurator in Ohio habe die Erlaubnis zur Kopie gegeben. Allein das Abfotografieren für einen 3D-Guss hat rund 2500 Euro gekostet. Damit wird demnächst ein vom Denkmalamt empfohlener Spezialist eine Kopie exakt so wie das in verlorener Form gegossene Vorbild der Zeit um 1395 erstellen.

Diese kommt im April nach Leogang, wo sie ab 24. Mai ausgestellt wird. Dann reist sie bis 20. April 2020 nach Prag. Danach kommt die originalgetreue „Schöne Madonna“ nach Mariapfarr – nicht als Ausstellungsstück, sondern so wie einst als „Berührungsreliquie“, wie Mayrhofer versichert. Diese „Heimkehr“ werde in der Basilika voraussichtlich im Mai 2020 festlich begangen.